

**Südostschweiz; 15.10.2015; Seite 2**

Ausgabe Graubünden Region

## **Parolinis Brief zwingt Tujetsch in die Knie**

**Die Gemeinde Tujetsch ist nun doch bereit, mit Sedrun Disentis Tourismus über eine neue Leistungsvereinbarung zu verhandeln.  
von Denise Alig**

Deutliche Worte aus dem Grauen Haus: Die in touristischen Fragen seit Monaten zerstrittenen Gemeinden Disentis und Tujetsch müssen auch in Zukunft unter dem Dach von Sedrun Disentis Tourismus (SDT) zusammenarbeiten. Das hält Regierungsrat Jon Domenic Parolini in einem gestern von den romanischen Medien öffentlich gemachten vierseitigen Brief fest. Wenn die Gemeinden sich nicht sofort fänden und Leistungsvereinbarungen mit SDT schlössen, würden die von der öffentlichen Hand an die Skigebietsverbindung Andermatt Sedrun zugesagten 40 Millionen Franken nicht gesprochen, so Parolini. Zum Schreiben des Kantons kam es, weil die Gemeinde Disentis ihn gebeten hatte, vermittelnd einzugreifen. Parolini schreibt denn auch, der Kanton sei bereit, für die Konfliktparteien einen Mediator zu engagieren und in den Verhandlungen unterstützend zu wirken.

Der Streit hatte im Frühjahr begonnen, als die Gemeinde Tujetsch aus der Tourismusorganisation SDT ausgetreten war. Begründet wurde dieser Schritt hauptsächlich damit, dass nicht transparent sei, für was konkret die 840 000 Franken, die Tujetsch an SDT zahle, verwendet würden.

### **«Der Kanton versteht uns»**

Die Reaktion auf das Schreiben aus Chur kam prompt: Beat Roeschlin, der Gemeindepräsident von Tujetsch, sagte gestern gegenüber Radio Rumantsch, der Brief Parolinis habe den Gemeindevorstand bewogen, wieder an den Verhandlungstisch zurückzukehren und eine neue Leistungsvereinbarung mit SDT anzustreben. Aus dem Brief gehe hervor, dass der Kanton Verständnis habe für die Tujetscher. Für die «Südostschweiz» war Roeschlin gestern nicht erreichbar.

Regierungsrat Parolini zeigte sich gestern befriedigt darüber, dass sein Brief Wirkung gezeigt hat. «Wirklich zufrieden bin ich aber erst, wenn die Gemeinde Tujetsch die Kündigung ihrer Leistungsvereinbarung mit Sedrun Disentis Tourismus zurückgezogen und eine neue Leistungsvereinbarung abgeschlossen hat.» Dann seien die Voraussetzungen für eine gemeinsame prosperierende touristische

Entwicklung der Region wieder gegeben. Das Endziel ist laut Parolini aber, auch die Tourismusorganisation Andermatt Urserntal ins Boot zu holen. Diese hatte kürzlich mitgeteilt, eine Dreierfusion komme für sie zu früh (Ausgabe vom 30. September).

### **«Der einzig richtige Weg»**

Hans-Kaspar Schwarzenbach, der Direktor von SDT, sagte gestern auf Anfrage zur jüngsten Entwicklung: «Ich bin erfreut, zumal ich überzeugt bin, dass eine enge Zusammenarbeit von Tujetsch und Disentis der einzig richtige Weg ist.» Die neuste Entscheidung des Gemeindevorstandes von Tujetsch komme für ihn einerseits wenig überraschend, «da ich den Glauben an die Fakten nie verloren habe». Andererseits komme sie doch überraschend, da der Austritt Tujetschs aus SDT zwischenzeitlich sehr endgültig ausgesehen habe. Laut Schwarzenbach ist es jetzt an den beiden Gemeinden, eine gemeinsame Strategie zu finden. Die Chancen, dass dies gelingt, beziffert er auf 80 Prozent.

Weiter betonte er, er habe aufgrund der Kündigung der Leistungsvereinbarung von Tujetsch, bereits die Zusammenarbeit von SDT mit Graubünden Ferien kündigen müssen. «Doch ich gehe davon aus, dass ich diese Kündigung noch rückgängig machen kann», sagte Schwarzenbach.

### **Skeptische Gemeinde Disentis**

Der Gemeindepräsident von Disentis, Francestg Cajacob, äusserte sich gegenüber Radio Rumantsch skeptisch zum Einlenken Tujetschs. Es gelte abzuwarten, wie die neue Leistungsvereinbarung dann tatsächlich aussehe, erklärte er. Man habe ja schon einmal eine solche gehabt, sagte Cajacob vielsagend. Doch er versicherte: «Wir sind nach wie vor verhandlungsbereit.» Offenbar sollen erste Gespräche zwischen den Konfliktparteien im Beisein von Kantonsvertretern bereits in der nächsten Woche stattfinden.